

Protokoll der 40. Wulfen-Konferenz  
am Mittwoch, 4. November 2015, 18.00 – 20.00 Uhr  
in der Bibliothek am Barkenberger See

Teilnehmerliste anhängend

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Zukunft der Wulfenkonferenz
3. Flüchtlinge in Wulfen

1. D. Eickmann-Gerland begrüßt die Anwesenden,  
Er bedankt sich bei denen, deren finanzielle Unterstützung dieses Treffen in aufgelockerter Atmosphäre „am Buffet“ möglich gemacht haben.  
Vor 18. Jahren gab es in der Agora des GHW die erste Fachtagung für die in Wulfen ansässigen öffentlichen Einrichtungen und Institutionen. Ziel war der schnelle Austausch von Zuständigkeiten und Planungen.  
Es gab zwar viele Veränderungsprozesse. Das Ziel blieb aber gleich und ist erfolgreich.  
Diese Veranstaltung feiert das bisher Erreichte.  
Sie soll aber auch neue Impulse für den weiteren Fortbestand geben.

2. Zu Beginn der Diskussion um die Zukunft der Wu-Ko nimmt der Bürgermeister Stellung zu offenen Fragen.

- a. Die Aufstellung und Arbeit des Baumbirates beginnt spätestens 2016.
- b. Die Energiefrage bleibt bestehen. Es wird jetzt eine Arbeitsgemeinschaft eingerichtet. Ca. 14 Fachleute sollen sich über preiswertere Energiekonzepte austauschen. Beschlossen ist, die politisch Verantwortlichen werden sich auf jeden Fall für den Erhalt der Nachtspeicherheizungen einsetzen.
- c. Ein Stadtteilbüro wird es in Barkenberg vorläufig nicht geben. Allerdings ist der Kämmerer bereit, Gelder für eine Infostelle (450,-€) zur Verfügung zu stellen. Hier sollen die Wünsche der Wu-Ko über Ansiedlung und Ausgestaltung weitgehend umgesetzt werden. Wichtig: der neue Vertrag der Stadt mit AWO und GHW wird den Aspekt der Stadtteilbetreuung enthalten.
- d. Ein Entwurf einer Willkommen-Broschüre für Flüchtlinge, wurde vorgelegt.

In der weiteren Diskussion wurde das -brainstorming der SprecherInnen um folgende Punkte ergänzt:

- die demographische Entwicklung und ihre Auswirkung auf den Stadtteil bleiben in der Diskussion
- bestehende Forderungen nach Barrierefreiheit und Ausbau haushaltsnaher Dienste werden weiterverfolgt

Der Wunsch nach Öffnung der Konferenz zu neuen Gremien und jüngeren Teilnehmern ist groß.

Die Vernetzung der sozialen Institutionen ist nach 18 Jahren WuKo höchstmöglich erfolgt. Die Balance zwischen der Offenheit der Institutionenvertreter und dem Schutz vor Indiskretion sollte deshalb unbedingt gewahrt bleiben.

Um trotzdem mehr Bürgerbeteiligung herzustellen, könnte neben der Wu-Ko regelmäßig eine Bürgerversammlung oder ein Plenum stattfinden.

Die Umsetzung der Konferenz-Beschlüsse durch die Verwaltung muss endlich zügiger erfolgen, damit der Eindruck der Beschlussbeliebigkeit verschwindet.

Die Öffentlichkeit soll zukünftig wieder über die Presse informiert werden.  
Facebook soll genutzt werden, um auch junge Menschen einzubeziehen.  
Interessierte Bürger, die keiner Institution angehören, sollten auch mitmachen können.  
Eine Vereinbarung über Arbeitsweise und Kontinuität muss aber getroffen sein.  
Keine Bühne den „Premiumnörglern“!

### 3. Flüchtlinge in Barkenberg

Herr Ehm, Dezernent, und Herr Rentmeister, Leiter des Sozialamtes, geben gemeinsam ein Update.

Die Lage ist derzeit noch entspannt, da die meisten gestrandeten Menschen noch unter der Zuständigkeit des Landes stehen.

Durch die vielen ehrenamtlichen Helfer sieht man sich gut aufgestellt, fürchtet aber trotzdem, eine nicht abbreißende Flut geflohener Menschen.

Um Transparenz herzustellen wird der Verein Pro GHW gemeinsam mit der WuKo eine Aufklärungsveranstaltung im Gemeinschaftshaus am 18.11.2015 durchführen.

Rita Zachraj